



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der Kunstgeschichte

<<Die>> Renaissance in Italien

Springer, Anton

Leipzig [u.a.], 1896

Thätigkeit oberitalienischer Künstler im Süden (Laurana. Mazzoni.
Begarelli.)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94400)

genannt, dessen Bronzekandelaber in der Antoniuskirche zu den berühmtesten Werken dieser Art gehört (s. u. Kapitel D.: Kunsthandwerk in der italienischen Renaissance).

Aber Oberitalien war doch nicht bloß der empfangende Teil. Oberitalienische Künstler errangen namentlich in Unteritalien große Beliebtheit. Der Stammvater des berühmten Paler-

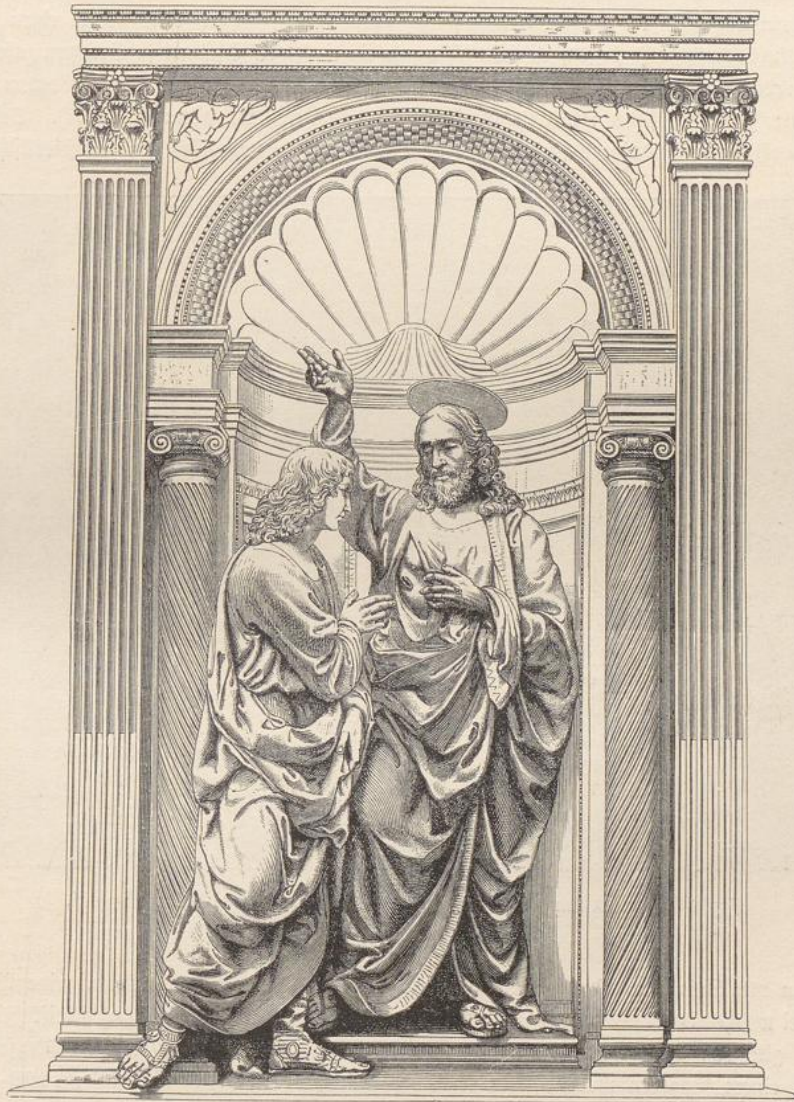


Fig. 104. Christus und Thomas. Bronzegruppe von Verrocchio.
Dr. San Michele in Florenz.

mitaner Künstlergeschlechtes Domenico Gagini († 1492) ist von Geburt und Erziehung ein Lombarde. Die gleiche Heimat hatten Mazzoni und Laurana, welche ebenfalls im Süden ein reiches Tätigkeitsfeld fanden. Der Bildhauer und Medailleur Francesco Laurana ist wahrscheinlich aus der umbrischen Schule hervorgegangen; 1460—1480 in Neapel,
Springer, Kunstgeschichte. III.

Sizilien und Südfrankreich tätig, ist er für die Einführung der Renaissance in Frankreich und für ihre Durchführung in Sizilien von hervorragender Bedeutung. Noch heute ist in Unteritalien die Terrakottaplastik der volkstümlichste Kunstzweig. Auch in der Lombardei erfreuten sich Statuen, in Thon gebrannt und bemalt, weit und breit großer Beliebtheit; auch in der Emilia, der alten Heimat des Backsteinbaues blühte die Thonskulptur. Auf Kreise berechnet, welche in größter Naturwahrheit die höchste Kunstwirkung bewundern, zeigen diese Werke einen unverhüllten Naturalismus und lassen, namentlich wenn die einzelnen Statuen zu Gruppen zusammengestellt werden, die eigentliche künstlerische Komposition oft vermissen. Ein Hauptmeister in dieser Gattung ist der schon erwähnte Guido Mazzoni, aus Modena († 1518). Seine Erfolge verdankt er nicht äußeren Zufällen, sondern einer Wahlverwandtschaft in künstlerischen An-



Fig. 105. Beueinung Christi. Farbige Thongruppe von Guido Mazzoni.
Modena, S. Giovanni.

schauungen mit Laurana. In seiner Vaterstadt befindet sich in S. Giovanni eine Passionsgruppe, bei welcher der Ausdruck einzelner Leidtragender bereits an Uebertreibung streift (Fig. 105). Dasselbe gilt von der großen Passionsgruppe in Mont-Oliveto zu Neapel. Mazzoni wird noch von einem jüngeren modenesischen Meister, dem Antonio Begarelli (c. 1498—1565) übertroffen, dessen Gruppen durch den gesteigerten Affekt und die erhöhte Empfindung in den Köpfen den Eindruck machen, als wären Correggios Gemälde in Thon übertragen worden, zumal da sie auch vollkommen malerisch angeordnet, und nur für einen einzigen Standpunkt gearbeitet, keine Mannigfaltigkeit der Ansichten bieten. Die Mängel im Aufbau der Gruppe treten selbst in Begarellis Hauptwerke, der großen Kreuzabnahme in S. Francesco in Modena, offen zu Tage, werden aber durch die Schönheit der Köpfe und die packende innere Bewegtheit der Gestalten beinahe vollständig verwischt. Von dem hervorragenden

Schönheitssinn des Meisters zeugt auch ein im Museo Civico zu Modena bewahrtes Werk, die Madonna del Popolo (Fig. 106).

Die lombardische Lokalschule streift an die malerische Behandlung an und läßt in den größeren Einzelstatuen und insbesondere in der Zeichnung der Gewänder die strengere Zucht, welche die Florentiner an der Hand des Naturstudiums durchmachten, vermissen. Ueberreich erscheint sie dagegen in der Wiedergabe feiner und zierlich anmutiger Empfindungen, auch weiß sie in den Reliefs, der Hauptstärke der Schule, lebendig zu erzählen und ausdrucksvoll



Fig. 106. Madonna del Popolo. Thongruppe von Antonio Begarelli.
Modena, Museo Civico.

zu charakterisieren. Die Mehrzahl der plastischen Werke in der Lombardei steht in unmittelbarer Beziehung zur Architektur, dient dekorativen Zwecken. Insbesondere fanden die lombardischen Bildhauer an der Certosa bei Pavia die reichste Gelegenheit zu fruchtbarem Wirken. Ein volles Jahrhundert waren sie mit der Ausschmückung der Fassade, der Portale, der inneren Räume beschäftigt. kaum ein Künstler kann genannt werden, der nicht auch hier thätig gewesen wäre, so in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts die Brüder Cristoforo und Antonio Montegazza, welchen der bedeutendste Meister Oberitaliens Giovan Antonio Amadeo aus Pavia (1447—1522), Cristoforo Solari, gen. il Gobbo (Fig. 107),